


Ex Libris
Soli Deo Gloria
Julius Friedrich Sachse





Das unentbehrliche Haus- und Kunst-Buch,

Für den Bauer und Stadtmann.

Enthaltend

Die ausgesuchtesten und sichersten

Haus-Mittel,

So wie auch

Die unerhörtesten und geprüftesten

Kunst-Stücke,

Die noch niemals zuvor im Druck erschienen sind.

Von Jacob Biernauer.



Gedruckt, für das allgemeine Beste
1818.

Das
Haus- und Kunst-Buch, 2c.

****

Eines der besten und zuverläßigsten Salben wieder das verbrennen oder verbrühen.

Diese Salbe ist sicherlich eine der Besten die jezt bekannt sind, um wenn man sich verbrannt oder verbrühet hat, die Wunde in kurzer Zeit, ohne Schmerzen heilen.

Nimm weißes Wachs, Schweinefett und Baumöhl, von einem Artickel eben so viel als von dem andern; das Wachs und Schweinefett thut man in eine Pfanne oder sonstiges Geschirr und läßt es über dem Feuer zergehen—darauf schüttet man das Baumöhl auch dazu und läßt es noch so lange auf dem Feuer bis man es gehörig durcheinander gerührt hat. Man nimmt einen leinenen Lumpen und schmiert die Salbe ganz dünn darauf und legt es über die Wunde, welches es sicherlich in ganz kurzer Zeit heilen wird.

Mittel wider den geschwollenen Hals der Schweine.

Wenn einem Schweine der Hals zugeschwillt, so nehme man einen Backstein und reibe die Schweislöcher auf, die man an den vordern Beinen finden wird, oder nehme einen Federkiel und stoße die Schweislöcher damit auf. Dieses Mittel ist ohnfehlbar das Beste und Sicherste das man kennt.

Das Bluten aus der Nase zu stillen.

Nimm Alant=Wurzel unter die Zunge, oder nimm Poley, halts in den Händen, bis sie erwärmet, oder nimm Teschelkraut, daß an St. Jacobi=Tag gegraben ist; diese obgedachte drey Stücke haben den Leuten oft und vielmal geholfen.

Oder nimm einen Federkiel, oder eine leere Haßelnuß, thue Queckſilber darein, vermach das Loch mit Wachs, leg es unter das Haupt=Küßen oder unter die Thürschwelle, so wird dir geholfen.

Oder nimm einen Zahn von einem todten Menschen und beräuchere dich damit, so wirds auch wieder gut.

—

Eine herrliche Blutstillung zu allerley Wunden.

Nimm Eyerschaalen, legs in starken Eßig, laße sie liegen, daß sie gar weich werden, hernach laß sie an der Sonne trockenen und hart werden, alsdann stoß sie zu reinem Pulver und behalts in einem hölzernen Geschirrlein, und auf welche Wunde du das thust, wird das Blut sogleich stehen.

—

So einem die Adern verlezt oder zerhauen worden, daß es zu besorgen man möchte lahm werden.

So nimm Regenwürmer, und stoße sie in altem Schmeer und binds laulicht über, am vierten Tage sind die Adern wieder zusammen, und heilet ohne große Schmerzen.

—

Daß das Haar wächst, wo mans haben will:

Nimm Hunds=Milch und bestreiche denselben Ort damit, wo du die Haare haben willst, es wachsen gewiß und wahrhaftig Haar daselbst.

So du etwas hörest, daß du es nicht vergeßen kannst.

Nimm ein Schwalben=Herz trag es bey dir, du mußt es aber zuvor in Milch sieden, so behältest du alles, was du hörest.

So du auf eine Fechtschul gehen willst, so brauche dieses

Trage ein Geyer=Herz bey dir, so siehest du was dir zu wider ist.

Daß du im Spielen gut Glück haben kannst.

Fang eine Fletermaus, haue ihr den Kopf ab, und trage ihn bey dir, so verlierest du nichts im Spielen.

Daß ein Rohr oder großes Geschüz nicht zerspringen könne.

Es mag ein Rohr lang oder kurz geladen seyn, so laße man drey Waizen=Körnlein auf die Kugel fallen, und thue ein Papier darauf.

Noch ein köstlich Stück zum Schießen.

Wann sich die Stern reinigen, so nimm daßelbige, und mache ein Loch in die Kugel, und thue ein Körnlein darein, so schießt du gewiß.

Eine Kunst, gewiß zu schießen.

Nimm das Blut von einer Fledermaus und dürre es, darnach mische es unter das andere Hulver so schießtdu gut und gewiß.

Oder nimm eine junge Lerche aus dem Nest, weil sie noch blind ist, dürrs und stoße es zu Pulver mische es unter das andere Pulver, so kannst du nicht fehlen.

Oder, bestreich die Kugel mit Maulwurf-Blut so schießt du gewiß.

—

Daß dir niemand mag untreu seyn.

Grab in der Jungfrau, so im Augustmonat ist Wegwarten-Wurzel, sammt dem Kraut, und binde sie in Lorbeer-Blätter, leg darzu einen Wolfs-Zahn, und trags bey dir, so mag dir niemand untreulich seyn.

Item, lege die Wurzel unter dein Haupt, so du schläfst, wann dir etwas gestohlen wird, so erscheinet dir der Dieb.

—

Wider die unnatürliche Liebe, so einem bisweilen von losen Weibsleuten gemacht wird.

Mußt du wieder deinen Willen eine Lieben, oder einer nachlaufen, so ziehe ein neu paar Schuhe an die bloßen Füße, und gehe darinnen eine Meilwegs, oder etwas weiter, daß die Füße wohl schwitzen, alsdann soll der Mensch den rechten Schuhe ausziehen, und alsobald Wein oder Bier daraus trinken, so wird er der Person, die es ihn gemacht, von Stund an feind werden.

—

Wann ein Mannsbild von einem Weibsbild wäre verzaubert worden.

Siehe daß du Dreck oder Koth von derselbigen bekommen kannst welche dir etwas angethan oder deine Mannheit genommen hat, leg denselbigen in deinen rechten Schuh, und so du den Geruch empfindest, so wirst du widerum davon ledig.

—

So du von Leuten willst geliebt seyn.

Trag ein Raben-Herz in einem Wolfs-Riemen eingebunden bey dir, so bist du lieb und werth.

Oder trage ein Turteltauben-Herz bey dir. Es ist auch gut wenn einer ein Schwalben-Herz bey sich trägt.

Für Gespenster und Zauberey.

Nimm Singrün, hängs oder legs in dein Haus, die Geister fliehen davon.

Zu erfahren, ob ein kranker Mensch wieder gesund werde.

Schneide ein Stücklein Brod, und reibe dem Kranken die Zähne damit, hernach wirfs einem Hund für, frißt ers, so geneßt der Kranke wieder, wo nicht, so ists gefährlich.

Eine Jungfrau zu erkennen.

Thue nur ein wenig gepulverten Agatstein in Wein, und gieb ihr davon zu trinken, und so selbige eine Jungfrau ist, so kann sie das Waßer behalten, wo nicht, so läßt sie es von Stund an gehen.

Hetzen-Augen zu vertreiben.

Nimm eine rothe Schnecke, so ohngefehr gefunden wird, damit schmiere das Hetzen-Aug fein wohl, darnach hängs im Rauch, sobald sie verdörret, so vergeget das Hetzen-Aug.

Daß man einen nicht verwunden kann.

Wer Sanct Peters-Wurzel gräbt an Sanct Peters-Tag zu morgens ehe dann die Sonne aufgehet und solche an dem Hals trägt, der ist sicher daß er nicht

verwund wird, aber soll sich hüten, daß er nicht Unkeuschheit mit Frauen treibt, weil er die Wurzel bey sich hat.

Item, wer Magenkraut gräbt an St. Johannis-Tag zu Morgens früh ehe die Sonne aufgehet, und trägt sie bey sich der mag nicht wund werden.

Ein Anders.

Grab Wegwarten im Zeichen der Jungfrau, und esse sie nüchtern, ehe du anfängst zu fechten oder zu schlagen.

Wann einem Menschen wäre Gift eingegeben worden.

Nimm Quitten-Aepfel, laß sie klein reiben, und drücke den Saft durch ein Tüchlein, hernach siede denselben, und thue ihn in ein reines Gläßlein, so bleibt er gut, davon nimm alle Morgen und Abend einen Löffel voll. Willst du aber den Saft nicht, so magst du ihn also in ein Gläßlein thun wie du ihn aus dem Tuch drückest, und soviel Baumöhl in das Glas giessen, als eines halben Fingers hoch, aber der gesottene Saft ohne Oehl ist beßer. Dieses Kunststück habe ich oftmals erfahren, daß es vielen Leuten, denen Gift gegeben worden, geholfen hat. Probatum.

Kraft und Tugend des löblichen Kensters, hie zu Land wird es eichene Mispel genannt, die auf den Eichen wachsen, wie solche zu gebrauchen.

Erstlich, welchen Leuten Lungen und Leber faulet, die sollen eichene Mispel in Wein kochen, und nüchtern davon trinken.

Item wer die Gicht hat, der trinke ein Loth eichene Mispeln in warmen Wein, es wird beßer

Item, einem Kind von sieben Jahren von der Eichen Mipel ein Quintlein in warmer Milch oder in Wein, gegeben, überfällt nimmermehr die schwere Krankheit, ist gewiß.

Item, wer den reißenden Stein hat, der nehme guten Wein-Eßig ein Peint und siede darinnen eichene Mispel zwey Loth, und trinke davon des Abends, wann er will zu Bette gehen, es hilft.

Albertus Magnus spricht: Wer das Pulver von eichener Mispel ein Loth nimmt, und Morgens und Abends gebraucht in warmen Bier, derselbige ist sicher vor der Pestilenz denselbigen Tag durch Gottes Hülfe.

Item, von eichenen Mispeln getrunken, vertreibt die inwendige Geschwulst des Leibes.

Adamannus spricht: Welcher Mensch sich besorget, daß er möchte, aussätzig werden, der siede zwey Loth eichene Mispeln in einem Peint Wein, und trinke davon, der ist das Aussatzes überhoben.

Item, wenn ein Kind die Spuhl-Würmer hat, so soll man die Rinden von eichenen Mispeln nehmen, klein stoßen, und ein Quintlein auf einmal in warmer Milch zu trinken geben, so sterben sie in drey Stunden. Es hilft beydes Menschen und Vieh.

Item, wer den Blutgang hat, der nehme eichene Mispeln ein halbes Loth, und Dotter von einem Ey, und brauch es nüchtern, so benimmt es ihm den Blutgang.

So einem Menschen die Nase sehr blutet, und nicht aufhören will, der nehme eichene Mispeln in die Hand, es stillet das Blut.

Item, eichene Mispeln gesotten in Wein und davon getrunken, benimmt das Blutspeyen ist gar gewiß und probirt.

Item, wenn ein Weib in Kindesnöthen liegt, und nicht gebähren kann, die nehme eichene Mispeln ein halb Loth, gestoßen, in Wein oder Bier getrunken, so gebähret sie bald, und das Kind welches sie gebähret, ist sein Lebtag vor der fallenden Seuche gesichert.

Die eichene Mispel ist auch gut für den Schlag, vor die Waßer- und Lungensucht, vor das zwey oder viertägige Fieber, ein Loth in warmen Wein oder Bier eingenommen, sobald ihn das Fieber ankommt. Dieses alles ist bewähret, wie es auch die Alten erfahrnen Meister der Arzeney-Kunst beschrieben haben.

Vor das dreytägige Fieber.

Nimm ein Heuschrecke, nicht der großen, sondern der kleinen, deren im Sommer auf allen Wiesen gar viel herum hupfen, darzu nimm ein Bißlein Rocken-Brod und ein wenig Salz zusammen in ein Tüchlein, und hänge es den Patienten auf die bloße Haut (aber man muß dem Kranken nicht sagen, was darinnen sey,) so vergehet das Fieber. Wann es neun Tage gehangen, nimmt man es ab, und läßts in ein fließend Waßer tragen. Oder nimm Brosam von Rocken-Brod, thue darzu so viel Honig, als der Brosam ist, auch etliche alte Spinnenweben so viel du deren haben kannst, und ein wenig Salz und Wein-Eßig hacke es mit einem Hackmeßer wohl, und vermische es unter einander, alsdann binde dem Patienten selbigen Tag, da ihm das Fieber ankommen will, wann es gleich in der Nacht kommen sollte, in der Mittags-Stunde wanns Zwölf Uhr schlägt, da von auf beyde Puls-Adern an den Aermen, auf die bloße Haut, nimm es den andern Tag eben um die Zeit, wann es zwölf Uhr schlägt, wiederum ab, und laß es in fließend Waßer tragen; wäre es, daß es wieder käme, welches doch selten, ja fast niemals geschiehet, so binde es nochmal auf, es hilft gewiß, ist vielmal gut befunden worden.

In langwierigen Fiebern.

Soll man dem Patienten eine große Creuz-Spinne in einer Nuß, doch daß es den Patienten unwißend sey, was darinnen, an den hals hängen, und etliche Tage daran hängen laßen, so soll das Fieber gewiß vergehen, welches in der Probe gerecht und wahr erfunden worden.

—

Natürlich zu erfahren, an einer Tafel oder Tisch, welche Personen gegen einen heimliche Feindschaft haben oder nicht.

Nimm eine Zunge von einem Geyer, binds unter die linke Fußsolen auf die bloße Haut und nimm in die rechte Hand eine Wurzel von Eisenkraut, die muß gegraben werden an einem Sonntag früh, vor der Sonnen Aufgang, welches ist die Martins-Stunde; setze dich also an eine Tafel oder Tisch, da mehr Leute daran sitzen, und verharre eine Weile, so werden diejenigen, so es bös mit dir meynen, aufstehen, dann sie können nicht still sizen bleiben, sondern müßen davon gehen.

—

Vor die Leichtdornen.

Nimm präparirten Todten-Kopf (in der Apotheke bekommt mans) und nimm darzu grünes Wachs, mische es unter einander und formire daraus ein kleines Schüßelein, wie einen alten hohlen Pfennig, nach der Größe eines Hüner-Auges, daß es sich fein recht darüber schicke, man kann die Hüner-Augen zuerst ein wenig beschneiden, lege dann solches darauf und verbinde es mit einem leinenen Tüchlein, laß es also eine Woche oder drey darauf liegen, so wächset das Hüner-Aug ganz und gar mit der Wurzel heraus, fällt ab, und vergeht.

Ueberbeine zu vertreiben

Nimm eine bleyerne Kugel, so in einem Hirsch oder andern Thier gesteckt ist, schlage sie breit und binde sie darauf.

Gestank der Füße zu vertreiben.

Myrthen und Allaun in Waßer gesotten, und die Füsse damit gewaschen, nimmt den Gestank hinweg.

Zu vertreiben von Stund an die Läus und Niß vom Kopf.

Das Pulver oder Afeilig von Hirschhorn in Wein getrunken, das läßt nicht Läus oder Niß auf dem Haupt wachsen, und wann du das gemeldete Pulver oder afeilig auf das Haupt streuest, so sterben alle Läuß und Niß davon.

Für die Colica oder Grimmen im Leib.

Nimm die Wurzel von dem Sonnen-Wirbel, leg solche unter die Achsel, in welcher Seiten es dir reißt, sobald die Wurzel erwarmet, so läßt auch das Grimmen nach. Probatum est.

Ein anders

Nimm Genserich, hacke ihn klein, und trinks mit Wermuth-Waser, es vergehet dir von Stund an. Diese zwey Stücke sind oft probirt worden.

Für die Colic und kaltes Netz, auch den Stein, wann beyde in den Menschen zugleich regieren.

Nimm Hecht-Augen, etwan sieben oder acht, Karpfen-Stein, fünf oder sechs, Krebs-Augen, fünf oder

sechs, und Rohr aus einem Hasen=Bein, dieses alles zu Pulver gestoßen, und in einem Löffel voll warmen Wein eingenommen, es hilft

---

Für den Stein eine geringe und doch bewährte Kunst

Eberkraut in Bier gekocht, Abends und Morgens davon getrunken, es hilft.

Für die schwere Noth der Kinder, so unter sieben Jahren sind.

Nimm Dreck aus einem Storchs=Nest, da die Jungen darinnen seyn, mache ihn zu Pulver, gieb solchen hernach den Kranken ein, worinnen du willst, es hilft.

Wer Gift bey sich hat.

Der trinke vier Loth Roßmarin-Waßer, es vertreibet das Gift, und stärket das Herz und Gehirn.

Eine gute Salbe für gründige Hände.

Nimm Rauten, siede sie mit Baumöhl, thue ein wenig Wachs darunter, so wird es eine Salbe, schmiere die Hände damit, so werden sie rein.

Eine rothe Wund=Salbe für allerley Wunden.

Nimm ein Viertel Pfund Honig, eben so viel Terpentin, ein Loth Grünspan, ein Loth Kupfer=Waßer, ein Loth Allaun, ein Loth Salpeter, diese Stück wohl durcheinander gemengt und in einen geglasurten Topf gethan, und den Topf wohl verwahret mit Laimen, und auf ein Feuer gesezt, hernach noch eine Stunde kochen laßen.

Eine gute Krebs-Salbe zu machen, zu allen Schäden dienlich.

Nimm 60 Krebse, schäle sie aus, dieweil sie noch roh seyn, nimm das Fleisch davon, und einen guten Theil Wermuth, einen guten Theil altes Schmeer, auch Butter, diese vier Stücke zusammen gemacht, fein klein gehackt, hernach wohl beym Feuer gekocht, so wird eine Salbe daraus. Es hilft.

Wider den Wurm am Finger.

Binde sogleich, wann du Schmerzen empfindest, einen lebendigen Regenwurm darauf, und laß ihn darauf sterben, so hilfst und vergehen die Schmerzen.

Wilde Gänse, Enden und allerley Geflügel zu fangen, ohne alle Netze.

Nimm Schellkraut-Saft, und weiche Waizen darein, laß ihn drey Tage darinnen liegen, hernach lege dieselbigen Waizen-Körner an den Ort, da das Geflügel sich aufhält, und wann sie davon fressen, kann man sie mit den Händen fangen.

Eine Kunst daß die Immen oder Bienen nicht wegfliegen, und im selbigen Ort eintragen müßen.

Nimm eine Wurzel von einer blauen Lilien, lege sie in den Bienen-Korb oder Stock, so bleiben sie.

Eine Kunst daß die Tauben nicht wegfliegen oder ausbleiben.

Nimm ein Bretlein von einer Todtenbahr, lege das unter das Loch, da die Tauben drüber gehen, so kom-

men sie wieder, wenn man sie nicht einsperret oder umbringet, und sollten sie zehn oder mehr Meilwegs getragen werden. Willst du aber daß deine Tauben fremde Tauben mitbringen sollen, so gieb ihnen Laimen von einem alten Backofen zu fressen, mache den Laimen an mit ein wenig Anis, daß fressen sie gern, und andere Tauben schmecken es von denen, und fliegen mit ihnen heim in den Schlag.

Eine geringe Kunst Fliegen zu tödten.

Nimm süße Milch und gestoßenen Pfeffer, rühre es durcheinander, setze es den Fliegen vor, soviel davon freßen, müßen sterben.

Für Hexenwerk und Zauberey böser Leute.

Hänge eine Meer-Zwiebel über die fürnehmsten Thüren des Hauses, so kann kein Mensch in selbigen Haus verzaubert werden, und wenn solche Meer-Zwiebel zu andern Kräutern gepflanzt wird, so behütet sie dieselbigen vor aller bösen Luft.

Wann einem durch Zauberey die Milch gestohlen wird.

Schmiere die Melk-Eymer, worinn du zu melken pflegest, auswendig am Boden wohl mit Menschen-Koth, und das thue etlichemal zu der Zeit, wann du die Kühe melkest, so wird der Hexe ihre Butter und Käs, darnach schmecken, wie man solches öfters gewahr worden ist.

Einen Menschen schlafen zu machen.

Hasen-Gall in ein Trinken gethan, und einen davon zu trinken gegeben, macht schlafen, wilst du ei-

nen wieder erwecken, so gieß ihm Eßig in die Nasen, er schläft sonst zu lang.

Zu machen, daß keines im Haus schlafen kann, so lang man will.

Wann die Federn des rechten Flügels von einer Drosel oder Amsel ins Haus gehenkt werden, an einem rothen Faden, der noch nie gebraucht worden ist, so wird niemand im Haus schlafen, bis daß es wieder hinweggenommen wird.

Wie man einem das Spielen vertreiben soll.

Nimm das Wasser, aus welchem ein todter Mensch gesäubert worden ist, und laß dem Spieler seine Hände aus selbigem Wasser waschen, doch so daß er nichts von dem Todten weis, der daraus gesäubert worden ist. Es hilft.

Zerbrochene Gläser wieder zusammen zu leimen.

Nimm Eyerklar, rühre es wohl und mische darunter ungelöschten Kalk, leime damit zerbrochene Gläser, Häfen, und anderes dergleichen Geschirr, so werden sie wieder ganz und stark.

Einen Leim zu machen, welcher so stark hält als ein Nagel.

Nimm Griechisch Pech, Tannenhartz, gestoßenen und klaren Ziegelstein, vermische es durcheinander, und wann du ihn gebrauchen willst, so laß ihn zuvor

warm werden, so er denn wieder kalt wird, hält er so vest als ein Nagel.

Zeichen an einem Kranken, ob er wieder gesund oder sterben werde.

Nimm taube Nesseln, wann sie grün seyn, und thue sie in des Kranken Nachtwasser, bleiben die Nesseln grün, so ist es ein Zeichen, daß er wieder gesund werden wird, werden sie aber dürre und faul, so wird er nicht mehr gesund werden. Oder nimm Speck, und reibe damit die Fußsolen des Kranken, und wirf den Speck den Hunden für, freßen die Hunde den Speck, so ist ein Zeichen, daß er gesund wird; wo nicht, so wird er sterben.

Wenn sich ein Mensch bey den Huren verunreiniget, und wie ihm wieder zu helfen ist.

Nimm Dreck von einem Ganser, und binde ihm fein zeitlich etlichemal warm über, so vergehet es wieder.

Rosen, Negelein, und dergleichen Blumen sprenklicht zu machen.

Halte einen angezündteten Schwefel-Faden darunter, wo der Dunst oder Rauch hinkommt, da wird die Rose so zuvor roth war, weiß; also kannst du eine rothe Rose ganz weiß machen oder nur an einer Seite oder gemischt, roth und weiß untereinander; und die Rose schmeckt doch nicht nach den Schwefel, verlieret auch den Geruch nicht.

Wie es zu machen, daß eine Frau alle ihre Heimlichkeiten sagen muß.

Nimm eine frische Frosch Zunge, oder eine wilde Enten= oder Nachteulen=Zunge, legs ihr zu Nacht wenn sie schläft, auf das Herz, bis es erwärmet unterdessen forsche von ihr, was du willst, und auf welche Frage sie dir nicht Antwort giebt, dieselbe mußt du noch einmal fragen, du mußt sie aber nicht bey ihren Namen nennen.

Daß ein Mensch Wind laßen muß.

Nimm Marter = Dreck, und mische für drey Cents werth Zucker darunter, gieb einem davon zu eßen, so wird er Wind machen.

Daß einer in die Hosen hofiren muß.

Saamen von Staphisari in eine Kanne gethan und einen davon zu trinken gegeben.

Daß ein Glas mit Wasser, worinnen ein Cent liegt, laut anfange zu klirren.

Schütte Wasser in ein venetianisches Glas, doch daß es nicht gar voll werde, wirf einen Cent hinein, und tauche den Mittel=Finger ins Wasser, fahre damit oben am Rand fein stark herum. so wirst du Wunder hören und sehen, dann das Glas wird laut anfangen zu klirren, der Cent sich bewegen, und das Wasser im Glas aussehen, als ob es sieden wollte.

Einen Faden um eine Kanne zu binden, daß er nicht verbrenne.

Nimm einen Faden, binde ihn steif um eine Kanne, hernach nimm ein Licht, und halte es an den Faden, so lang du willst, er verbrennet nicht.

—

Daß ein Mensch ganz feurig scheine, von dem Scheitel an, bis auf die Sohlen, und ihm doch nichts schade.

Nimm weis Ibisch, zerstoße es mit Eyerklar, salbe das Glied damit, wo du willst, und laß es trocken werden, streue gestoßenen Schwefel darauf, hernach zünde es an, so brennt es ohne einigen Nachtheil des Gliedes, und was du am Leib damit bestreichest, du kannst das Feuer angreifen ohne einige Empfindung.

—

Zu machen, daß die Leute, so in einem Bad seyn, alle kohlschwarz werden.

Nimm die äußersten grünen Schelfen von welschen Nüssen, laß sie dürr werden, hernach brenne sie zu Pulver, und wann du in das Bad gehest, so wirf die gepülverten Nußschaalen auf die Steine, da man darauf aufgeust, wenn dann aufgegossen wird, und der Dampf auf die Leute fällt, so werden sie alle schwarz, wissen aber nicht, wovon es kommt. Es schadet zwar niemand, aber daß es nur der Bader nicht gewahr wird, wer es angestellet, er möchte sonst gegen denselben seinen Zorn spüren laßen.

—

Ein Licht zu machen, daß die Leute alle wie Mohren aussehen.

Nimm Baumöl, mische dasselbe mit Kühnruß, mache von schwarzen Garn einen Tocht, und lösche alsdann alle andere Lichter aus, und zünde dieses an, so erscheinen die Leute alle so in der Stube sind, wie Schwarze.

Daß die Menschen alle aussehen als wenn sie todt wären.

Nimm ein klein wenig Baumöl, gieße guten Brandtewein darein, lege ein leinenes bleichgelbes Lümplein darein und zünde es an, so werden die Leute so schrecklich aussehen, daß sich eines für dem andern fürchtet.

Eine gewisse Kunst für das Rothlauf, von einem vornehmen Arzt in Sachsen beschrieben, und hilft lange Zeit.

Nimm im Frühling die drey ersten Zweiglein von Hollunder-Blüthen, so du siehest, koche sie in einen neuen Hafen, mit einer Quart Milch, an einem Freytag früh, und trink es aus, so warm als du kannst, das thue drey Tage nach einander, allemal mit frischer Hollunderblüthe, es hilft Manns- und Weibspersonen.

Ein gutes und bewährtes Stücklein für die Pestilenz.

Nimm Knoblauch und Rauten, koche es in guten Weinessig, trink zu Morgen und Abends davon. Es hilft gewiß.

Für lahme Glieder.

Trinke von Meer Rettig, was zum Trinken ist in Rindfleisch=Brüh, koche auch Meer=Rettig, und thue die Brühe warm essen, es vertreibet die Lähmung aus den Gliedern. Es hilft gewiß.

—

Den Gliedschwamm zu vertreiben, eine gewisse Kunst.

Säu=Koth in Kühwarmer Milch trocken abgesotten, und Pflasterweiß auf die Kniescheiben und die Geschwulst gelegt, so warm es zu erleiden ist.

Ein Anders.

Nimm Tauben=Koth und Schwalben=Koth, eines so viel als des andern, darzu nimm auch Leinöl und Weineßig, laß es durcheinander sieden, legs so warm auf, als es zu erleiden ist, so vergehet die Geschwulst und Sprödigkeit alsbald.

Oder nimm Rosen=Mös, alten Zaun=Mös, und Schlehen=Mös, siede es in Kühwarmer Milch und lege es über, so warm als es zu erleiden ist, es hilft gewiß.

—

Für die Geschwulst an Füßen.

Große taube Nesseln, die weiße Blüthe haben, binde sie darüber, so vergehet die Geschwulst, ist auch gut für das Rothlauf, also gestoßen und übergebunden, nimmt die Hitze und Geschwulst hinweg.

Ein Anders.

Nimm drey Löffel voll Wein, oder guten Eßig, rühre Safran darein, und schmiere es auf die Geschwulst es vertreibt dieselbe.

Für die Geschwulst der Gemächte oder sonst für neue Geschwulst.

Schlehen=Mös in Eyer=Milch gesotten, und warm übergebunden, vertreibt die Geschwulst über Nacht. Es hilft gewiß.

Solches Plaster tödtet auch den Wurm, wann es warm übergelegt wird.

Item: Wer sich Dornen oder Spreißel, in einen Fuß gestoßen hat, der nehme Schlehen=Mooß, laß es in Kühwarmer Milch kochen, und thue solches überbinden, das zieht aus und heilet.

—

So man die Speise nicht bey sich behalten kann.

Geriebene Muscat=Nuß, auf feines gebähtes Brod gegessen, es hilft gewiß.

Oder von einem Rindsvieh ein Milz gesotten und zu Abends, wie auch zu Morgens nüchtern ungesalzen gegeßen, und zwey Stunden darauf gefastet, reiniget Magen, wenn auch Haare oder sonst was böses darinnen verlegen ist. Es hilft.

Merks: Einer Mannsperson muß das Milz von einem Ochsen oder Stier, einer Weibs=Person das Milz von einer Kuh oder Kalb gegeben werden.

—

Ratzen und Mäus zu vertreiben, beschrieben von Herrn Dr. Kreutels.

An St. Christians=Abend da soll man zwischen drey und vier Uhr Nachmittags, an der halben Uhr, Attichkraut mit der Wurzel ohne Eisen graben, und das in alle vier Ecken oder Winkel des Hauses hängen, so kommt keine Maus in daßelbe Haus, kann

auch keine darinnen bleiben, das thue alle Jahr, du mußt es aber alle Jahr frisch graben. Oder lege in die vier Ecken des Hauses Basilien Kraut, so sterben sie alle.

—

Etliche Tage ohne Essen und Trinken zu leben.

Wann Noth vorhanden, als in Kriegs-Zeiten, und andern Unfällen, kann sich wohl einer etliche Tage ungegessen erhalten, wann er nehmlich seinen Leib einer Handbreit, unter den Nabel, an das Herzgrüblein, mit einem breiten Tuch vest zusammen bindet, welches auch andere Nationen in Kriegs-Zeiten sehr im Gebrauch gehabt haben, und ist auch sehr natürlich, denn wir sehen es selbst an uns Deutschen, wann wir stark essen und trinken wollen, machen wir uns überall ledig und auf: Also, wann man sich vest und stark um den Leib bindet, kann man den Hunger eine geraume Zeit aufhalten.

—

Einen traurigen Menschen fröhlich zu machen.

Wer beschwert ist durch dickes Geblüt, daß er allezeit traurig ist, der esse das Kraut vom Storchschnabel, mit Poley und Rauten gepülvert, und esse es mit Butterbrod, das stärket das Herz, und machet frölich.

—

Daß sich einer bey der Nacht nicht fürchte.

Nimm Wasser, welches von Menschenblut distillirt ist, bestreiche das Angesicht damit, so fürchtest du dich nicht du seyest wo du wollest.

Fische in Papier zu backen.

Nimm ein Papier formire es gleich einer Brat-Pfanne, thue zerlassene Butter darein, nun lege die Fisch darein, darnach setze sie auf glühende Kohlen, ohne Flamme, so werden sie geschwind gebacken.

—

Eine Schlange anzugreifen ohne daß sie Schaden thun kann.

Wer die Hände mit Eisenkraut-Saft und Salbey schmieret, der hebet Schlangen und Ottern ohne allen Schaden auf.

—

Wie man ohne Eisen einen bösen Zahn herausbringe.

Nimm Bemoniacum gemischt, mit Bilsen-Saft, und schwmiere den bösen Zahn damit, so fällt er ohne Schmerzen heraus.

Oder nimm Waizen-oder Rockenmehl, und mische durcheinander Springwurzel-Milch, mache einen Teich daraus, thue es in den holen Zahn, laß es eine Weile darinnen liegen, so fällt er von selbst aus.

—

Daß kein Wurm im Korn wachse.

Nimm Holder-Stecklein, stoß deren viel ins Korn, daß sie die Rinden behalten, so bist du sicher, und wächst kein Wurm darinnen, und bleibt auch keiner darinnen.

Oder: Stoße häselne Stäblein darein, so rührt es sich selber, über einen Monat ziehe sie wieder heraus, hernach stecke sie nochmalen darein.

Item: Laß ihn alle Monat umkehren, und mache einen Ring von Bast an eine lange Stange, überfahr

damit das Korn alle acht Tage einmal, so wird der Staub gerühret und verdirbet nicht.

—

Daß ein Hund gern bey dir bleibe.

Nimm ein Stück ein Brod, legs unter die Achsel, so daß es warm wird, und giebs dem Hund zu freßen.

—

Alle Maulwürfe an einen Ort zusammen zu bringen.

Nimm einen lebendigen Maulwurf und lebendigen Schwefel, thue es zusammen in einen neuen Hafen, und zünde es an, so werden sich alle andere Maulwürfe allda versammlen.

Oder grabe ein tief Loch in die Erde, setze einen tiefen geglåserten Topf hinein, der unten weit und oben eng ist, und wirf einen todten Krebs in den Topf, wenn er den Krebs riechet, so kriechet er darnach, fällt in den Topf, kann alsdann nicht mehr heraus, und wird also gefangen.

—

Eyer in kaltem Wasser zu sieden.

Lege Eyer in einem Topf, thue Wasser und ungelöschten Kalk darein, so sieden sie bald.

—

Wie man ein Glas zerschneiden kan.

Mache ein Eisen glühend, womit man den Roßen die Füße fesselt, und mache das Glas mit nüchternem Speichel naß, und berührs inwendig allenthalben mit diesem Eisen, so kan man es schneiden.

—

Die rothen Dupfen oder Finnen aus dem Gesicht zu vertreiben.

Nimm Campfer und Schwefel, jedes ein Loth stoße alles zu Pulver, und thue es in ein Glas, gieße darzu ein Peint Rosen=Wasser, solches verware wohl

stelle es an die Sonne zehen Tage, mit diesem Waßer bestreiche das Antlitz. Es hilft in kurzer Zeit.

Item: Mandelkern mit Rosen-Oel oder Rosen-Wasser zerrieben, und das Angesicht damit bestrichen, heilt allerley Blätterlein.

Runzeln aus dem Gesicht zu vertreiben.

Nimm weißes Lilien-Wasser, und wasche das Angesicht damit, es macht frische Farbe, und vertreibt die Runzeln.

Gelbe Haare zu machen.

Nimm Wurzeln von Rüben, oder Kleh-Kraut, (Kletten-Kraut) siede es in Lauge, und wasche das Haar damit.

Eine gute Stimme zu machen.

Trinke Fenchel-Wasser des Abends und Morgens ein Loth davon, es macht eine weite Brust und gute Stimme.

Oder vermische Senf mit Honig und mache Kugeln daraus, und esse solche alle Morgens und Abends nüchtern.

Für schwarze Zähne.

Nimm Gersten-Mehl, Milch, Honig und Salz untereinander, und reibe die Zähne damit.

Wann einem das Zahnfleisch faulet.

Der nehme Salbey siede selbige wohl in Wein, laß ein Theil einsieden, dann in den Mund genommen, so heiß es zu erleiden ist, und die Zähne damit abgewaschen. Es hilft.

Daß einer nicht betrunken wird, wenn er auch den Tag über noch so viel Wein oder Bier trinken thäte oder müßte.

Derselbige trinke nur denselbigen Tag des Morgens nüchtern einen Trunk frisches Brunnen=Wasser, mit ein wenig bittern Mandel=Oel vermischt.

—

Ein schönes Geheimniß, sich selbst aus dem Schlaf aufzuwecken.

Nimm so viel Lorbeer=Blätter als du Stunden zu schlafen gedenkst, thue selbige in ein feines Tüchlein, und binde sie recht auf den Wirbel des Hauptes, und schlaf dann ohne Sorgen.

—

Müdigkeit der Füße zuvertreiben.

Man nehme breiten Wegerich, oder Wegbreiten zerstoße ihn wohl, und bestreiche die Füße mit solchem Saft, es benimmt die Müdigkeit.

—

Daß ein Reisender nicht müde werde.

Nimm Eisenkraut oder Beyfuß zu dir, acht Tage vor oder acht Tage nach Bartholomäi gegraben, so wirst du nicht müde.

—

Ein Schnupftuch anzuzünden, daß es doch nicht verbrenne.

Netze oder weiche ein Schnupftuch in einen starken Brandtewein, hernach zünde es an, so wird es lichterloh brennen, und dem Tuch doch kein Schaden widerfahren.

—

Daß das Brod nicht schimmelt.

Nimm eine Nußschaale voll Lavandel=Wasser thue solches in das Wasser, da du das Mehl mit mengest,

und backe das Brod damit, es wird nicht schimmeln so lang du es auch halten willst.

—

Eine Schrift zu machen, so man nur bey Nacht lesen kann.

Nimm faul Holz, so bey der Nacht schimmert, stoß es klein, daß es aus der Feder gehet, vermische es mit Eyerweiß und schreib damit.

—

Zu erfahren ob eine Jungfrau noch rein sey.

Nimm Safran in den Mund, hauche und blase ein Mensch damit an, bleibt sie in ihrer Farbe, so ist sie rein.

—

Zu erkennen ob eine schwangere Frau, ein Knäblein oder Mägdlein trage.

Nimm eine Schüßel mit reinem Wasser, und laß darein ein Tröpflein Milch aus ihren Brüsten, trägt sie ein Knäblein, so schwimmet die Milch auf dem Wasser, trägt sie aber ein Mägdlein, fällt die Milch zu Boden.

Item: Merke, wann einer schwangern Frau die rechte Seite ganz dick und groß ist, so trägt sie ein Knäblein, ist ihr aber die linke Seite größer als die rechte, so trägt sie ein Mägdlein.

—

Wie man in die Sonne ohne Verletzung des Gesichtes sehen kann, wann sie am hellen Mittag scheinet.

Nimm einen dick gepapten Bogen Papier, stich mit einer Nadel ein Löchlein darein, dann kannst du in die Sonne sehen, so lange du willst, ohne Verletzung der Augen.

Für die Härtigkeit des Pißens.

Siede Stiehl- oder Kohl-Blätter in Wein-Eßig, und trink davon. Es hilft. Item, Eicheln gegessen, es vergehet.

—

Krebse auf den Tisch zu bringen, welche so schön roth aussehen, als wenn sie gesotten wären, und doch leben.

Nimm Krebse, so viel du willst, gieße ächten Brantewein darüber, zünde ihn an, laß ihn ganz über und über brennen, so werden die Krebse roth, und bleiben doch lebendig, thue sie in eine Schüßel, decke sie zu wie man mit andern Schüßeln zu thun pflegt, trage sie zu Tische, wenn man es dann aufdeckt um zu essen, und sie die Luft spüren, so laufen sie alle davon.

—

Ein unbändig Pferd in einer Viertelstunde bändig zu machen, welches sich sonst weder beschlagen noch bereiten lassen will.

Nimm ein rundes Kieselsteinlein, thue es den Pferd ins Ohr, und halte es darnach bey dem Ohr, so wird es so geduldig wie ein Lamm, sonderlich wenn du ihm in beyde Ohren dergleichen Steinlein thust.

—

Daß dir ein Rind nachfolge wohin du willst.

Hänge dem Rind taube Nießeln mit weißen Blümlein um den Hals, so folget es dir nach, wo du hin willst.

—

Ein Licht zu machen welches von Wind oder Regen nicht kann ausgelöschet werden.

Nimm Baumwollen, Flachs oder subtiles Werg, lege es in Ziegel Oel, hernach mache ein Licht daraus

mit Wachs oder Unschlitt, so verlöscht es von Wind und Regen nicht.

Wann ein Eßen versalzen, und wie das Salz wieder herauszubringen.

Wann die Speise noch im Hafen ist, darinnen sie gesotten, so nimm einen saubern Schwamm, wirf denselben in den Hafen, der zieht alles Salz an sich, wie du solches erfahren kannst, wann du den Schwamm ausdrückst, so ist es lauter Salz-Wasser, drücke ihn alsdann rein aus, ist das Eßen noch zu sehr gesalzen, so lege ihn noch einmal darein, bis dich dünkt, daß das Eßen recht sey.

Wasser von Wein zu scheiden.

Gieß ein Glas Wasser und Wein unter einander, tunke ein wollenes Band ins Wasser, daß es durch und durch wohl naß werde, laß es mit dem einem Ende in ein Geschirr, so neben dem Glas stehet, und niedriger ist als das Glas, so wird solches Band das Wasser alles aus dem Glas, in das nahstehende Geschirr ziehen, und also der Wein gereiniget werden. Welches wohl auf Reisen in acht zu nehmen ist, da man öfters Wirthe antrift, die dem Exempel Christi nach, aus Wasser Wein machen wollen.

Schrift von Papier zu bringen.

Nimm des sauern Pomeranzen-Safts, oder einen sauren Apfel, drücke den Saft heraus, benetze das Geschriebene damit, und reib es wohl ein, laß es eine oder zwey Stunden stehen, hernach nimm ein wollenes Flecklein, fahre sanft darüber her, so gehen alle Buchstaben hinweg.

Eine Kütt, womit man zerbrochene Krüge und Koch-Häfen verkütten kann.

Ungelöschten Kalch und Ochsen-Blut untereinander gemischt, und damit geküttet.

Die Federkielen hart zu machen.

Ziehe das Gefieder davon ab, und lege die Kiele in warme Asche, laß sie eine Weile darinnen liegen, alsdann ziehe einen nach dem andern heraus, lege ihn aufs Knie, setze ein scharfes Messer darauf, und ziehe den Kiel unten bey dem Hohlen hindurch, so wird er hart und gut, und bekommt mit solchen Durchzug einen hellen Strich.

Wenn man Rettig oder Krehn isset, daß er nicht über sich steiget.

Schabe den Rettig vom Haupte unter sich gegen dem Schwanz, so steiget er nicht über sich in den Kopf, wenn man ihn isset; so man ihn aber über sich schabt, von dem Schwanz gegen den Kopf, so steigt er über sich.

Wanzen zu tödten und zu vertreiben.

Wo Wanzen wachsen oder sich aufhalten, denselben Ort schmiere man mit Baumöl, und mische Wermuth Saft darunter, so wächst keine Wanze mehr.

Oder nimm von den Hanf-Stängeln oben das Kraut mit dem Saamen, legs in die Bett Lade so bleibt keine.

Oder nimm gedörrte Pomeranzen-Schaalen, mache sie zu Pulver, vermische hernach dasselbe Pulver mit Wasser oder guten Wein, und bestreich den Ort damit wo sie seyn, so vertreibst du sie.

Oder brich Fahren-Kraut zwischen den zwey Frauens-Tagen, lege es unter das Bette so vergehen sie bald.

Mähler aus den Kleidern zu vertreiben.

Wann du Schmalz oder andere Mähler in Kleidern hast, so nimm die Federn von einem Huhn wann man sie gebrühet hat, also naß aus dem Wasser, und reibe die Flecken damit.

Oder mache eine Lauge aus Buchen-Asche, und wasche sie damit.

Daß die Fuchs oder Geyer den Hünern nicht schaden.

Gieb den Hüner die Lungen von Füchsen oder Geyer zu eßen, so sind sie sicher vor ihnen.

Vor dem Bienenstich.

Nimm Pappeln sammt dem Kraut, stoße es, und vermische es mit Baumöl, bestreiche die Hände und das Angesicht damit, so bist du sicher davor, wann sie schwärmen.

So aber jemand schon von einer Bienen gestochen wäre, der reibe den Stich mit feuchter Erden, oder schmiere den Stich mit Honig, so laßen die Schmerzen nach.

Aber das allergewisseste und Beste ist, daß man sogleich den Stich mit seinen Harn oder Urin wäscht, so vergehet der Schmerz sogleich, und vertreibet die Geschwulst.

Daß der Flachs wird wie Seide.

Nimm Flachs, lege ihn umher in einen Kessel, schabe Seifen, Alaun, und nimm gesiebte Asche untereinander, und lege eine Schicht um die andere alles in einen Kessel, gieß Wasser darauf, laß es miteinander sieden, einen halben Tag oder länger, wasche ihn aus dem Trüben, hänge ihn hernach an die Sonne, und reibe und hechle ihn.

Daß kein Wolf in dem Stall zum Vieh kommt.

Wann man einen Wolfsschwanz über die Vieh-Krippen hängt so soll kein Wolf darzu kommen; es sey dann, daß man den Schwanz wieder wegnehme.

—

Daß keine Mücke oder Fliege ins Haus kommt.

Hänge einen Wolfsschwanz ins Haus, so wie er ist, ehe dann er gebeizt wird, so kommt keine Mücke oder Fliege hinein.

—

Einen köstlichen Leim zu machen, damit man in der Eil so wohl grünes als dürres Holz nicht allein gebunden, sondern mit den Händen zusammen gedruckt leimen kann daß es stärker hält, als das Brett selber.

Nimm Leim, richte denselbigen mit warmen Wasser zu, gieß hernach das Wasser rein ab, richte ihn hernach mit Brandtewein zu, wie er seyn soll, knete ihn wohl, und leime das Brett.

—

Einen Bohrer so hart zu machen daß er durch Eisen bohrt.

Nimm Hauswurz, siede es im Wasser, und härte den Bohrer oder andere Waffen damit.

—

Eine gute Pulver-Löschung im Krieg, in Geschwindigkeit zu machen, wenn einer geschoßen wird.

Nimm Rosen-Oel nach Belieben, das weiße von einem Ey, thue auch ein wenig Kampfer und Alaun

darein, und lege es in den Schuß, du wirst Wunder sehen. Ist bewehrt.

—

Ein Pulver, welches der Fäule wehret heilet auch die Franzosen.

Nimm das Weiße aus dem Hühner-Koth, dörre und stoße es zu Pulver, und streue es in den Schaden, es läßt kein faul Fleisch wachsen.

—

Für die Ohrenhöller.

Nimm Rosenwasser und Veilgen Oel, mische es unter einander, gieße davon ein wenig in die Ohren, so sterben die Ohrenhöller und fallen heraus.

Oder nimm Geiß-Milch, gieß davon in die Ohren, so sterben sie auch.

—

Schöne grüne Farbe zu machen.

Nimm Spangrün, reibs mit Eyerklar, thue ein wenig Honig und Safran darunter, reibs auf einen Reibstein, bis dich dünket, daß es genug sey; wann du damit schreiben willt, so vermische es mit sauern Wein oder Eßig, es wird gar schön.

—

Grüne Dinte zu machen.

Nimm frische Holderblätter, zerstoße sie, und vermenge den Saft mit Alaun, so hast du eine schöne grüne Dinte.

—

Für zerhauene Adern.

Nimm Regenwürmer, trockne sie und mache sie zu Pulver, streue von diesem Pulver in die Wunden, es ziehet die Adern zusammen, und heilet stark.

Nimm hernach von den dürren Regenwürmern, stoße sie und mische es unter gutes Schmeer, mache ein Sälblein daraus, und salbe die Wunde damit,

so heilet sie in drey oder vier Tager, ist oft probirt worden.

Gute schwarze Dinte zu machen.

Nimm kleine grünliche Galläpfel, fünf Loth, zerstoße sie gröblich, Vitriol drey Loth, Gummi Arabicum zwey Loth, und Salz ein halbes Quintlein, thue es in einen verglasurten Hafen, gieße darauf zwey Pfund guten weißen Wein, der heiß ist, vermache oben den Hafen oder Topf, setze ihn vierzehn Tage an die Sonne, oder im Winter an den Ofen, rühre es alle Tage, so hast du eine gute Dinte.

Rothe Dinte von Presillig anzustellen.

Nimm zwey Loth Presilgen, und von zwölf Eyern das Weise, klopfe das Eyerklar klein, und Allaun, einer Haselnuß groß, thue es unter einander, und setze es an die Sonne oder auf den Ofen zwey Tage, rühre bisweilen untereinander, seihe es durch ein Tuch und laß den Saft wohl abtrocknen, halte es in einem reinen Tuch, und so du es brauchen willt, so nimm lauteres Wasser darzu, so wirds schön und gut werden.

Blaue Dinten zu machen.

Nimm Holderbeeren, so viel du willst, drucke den Saft aus, thue darzu gestoßenen Allaun, Eßig den vierten Theil, und ein wenig Harn; zeuch ein Tüchlein dadurch und probier es, ob es sein Genüge hat.

Gelbe Dinten zu machen.

Nimm die gelbe Schmalz-Blümlein die auf den Wiesen Wachsen, drücke den Saft davon, und thue auch ein wenig Allaun darunter.

Eine Silber-Dinte zu machen.

Nimm ein oder zwey Loth Quecksilber und gieße einen guten Eßig daran, und ein wenig ungelöschten Kalck, thue es zusammen in ein Glas, setze es auf eine kleine Glut, bis es zergehet, so hast du eine gute Feder-Dinte, wie Silber, willt du es Goldfarb haben, so thue ein wenig Safran darein.

Wann der Wurm an den Vieh-Futter Schaden thun will.

Lege Hopfen zwischen das Futter, so kommt der Wurm nicht leicht darein. Oder Baldrian-Wurzel im May gegraben, und darzu gebraucht.

Auszufinden ob Wein Wasser in sich habe.

Nimm eine Birne, wirf sie in Wein, schwimmet sie oben, so ist er gut, fällt sie aber zu Boden, so ist er gefälscht.

Wein stark zu machen.

Wenn der Wein im Faß ist, daß er jähren soll, so laß einen Spannentief Raum, und gieß ein Maas Brandtewein ins Faß, daß er nicht hart hineinfalle, so fährt der Wein unter sich, bleibet süß, und wird durch dem Brandtewein stärker als anderer Weine.

Eine bewährte Kunst die Erdflöhe zu vertreiben.

Nimm die Spreue, worauf die Kinder in der Wiege gelegen haben; oder nimm kurzen Pferdemist, streue ihn aufs Land, so thun die Erdflöhe keinen Schaden.

Daß die Hunde nicht wüthig werden.

Wann man einen Hund Weiber-Milch zu trinken giebt, so soll er nie wüthig werden.

Für die Warzen.

Nimm Weiden=Rinden, brenne sie zu Pulver, vermische es mit Eßig und streichs auf die Warzen, so vergehen sie: Oder brenne die Warzen mit einem Stroh=Halm, hernach siede Zwiebeln mit etwas Salz, legs auf die Warzen, sie verschwinden.

Alte Schäden zu heilen.

Nimm Hanfwerg und netze es in Wegwartenwasser, lege es über, und so oft es trocken wird, netze es wiederum. Es heilet.

Alte fließende Schäden zu heilen.

Nimm weisen Hunds=Koth, laß ihn trocken werden, mache ihn zu Pulver, streue hernach von dem Pulver in den Schaden, es hilft gewiß.

Für offene Schäden.

Nimm Spreu, Ehrenpreuß und Eybisch, diese drey Artickel siede eine Zeitlang im Wasser, wasche den Schaden damit, und lege einige Blätter davon darüber. Es hilft gewiß.

Eine Salbe für rauhes Angesicht als wenn es außätzig wäre.

Nimm Gasser, ein Loth, weißen Jngwer ein Loth, Lohr=Oehl ein Quintlein, Schwefel ein Loth, und etwas Hünerschmalz, mache eine Salbe daraus, und schmiere dich damit.

Holz zu verguldén.

Nimm Buchbinder=Leim oder Papp, und lauteres Brunnenwasser, thue es in ein Schnecken=Häuslein, und laß es drey oder vier Tage im Schatten stehen, bis der Papp wohl verfaulet ist, alsdann nimm Bi=

triol und weiße Kreide, zerreibe alles wohl auf einem Stein, machs mit gemeldtetem Papp unter einander und thue es in ein Geschirr, bestreiche damit, dasjenige Holz welches du verguldet haben willst, lege Goldblättlein drauf, laße es trocken werden, und poliers.

Pfeil oder Dorn auszuziehen.

Stoß gelb Schwertel Wurz, und legs auf das Loch, da der Pfeil oder Dorn innen ist, es ziehet solchen heraus.

Mancher spricht: Es drückt mich ums Herz; es ist aber nicht also, sondern der Magen ist verdorben, das plagt den Menschen: Schlucke du nur ganze Pfeffer-Körner, du bekommst einen guten Magen.

Wann die Sprache verfällt, oder das Zäpflein oben am Kopf

Schmiere oben den Wirbel mit Storcks-Schmalz, die Sprache kommt wieder und das Zäpflein hebt sich.

Wann ein Knabe einen Bruch hat.

Den schmiere mit Fuchs-Schmalz, ist der Bruch groß, so giebs ihm ein; den Rückgrad aber schmiere mit Fuchs- und Bären-Schmalz.

Für die Bräune.

Man muß klein gestoßenen Salpeter in Brunnen-Wasser thun, den Mund mit ausschwenken, und davon trinken.

Das Angesicht schön zu machen.

Gestoßenen Alaun mit frischem Eyerweiß vermischet, auf glüenden Kohlen gesezt, und stets untereinander gerühret, bis es dick wird, wie eine Salbe,

wann du dich zwey oder drey Tage damit salbest, so wirst du nicht allein aller Flecken und Unsauberkeit ledig, sondern auch weiß und schön.

Wann die Luft unrein ist, und die Pest regieret.

Nimm die Kern von Welschen Nüssen, und Wechholder-Beer, stoß es untereinander, und gieße Wein-Eßig darauf, so wird es eine Latwerge, Morgens und Abends davon eingenommen.

Wenn junge Leute dicke Hälse haben, oder Kröpfe bekommen.

Kauf einen Schwamm in der Apotheke, wo Steine darinnen seyn, klopfe die Steine heraus, nimms in Eßig ein, den Schwamm brenne, lege ein Stück auf einen heißen Ziegelstein, und laß den Rauch durch einen Trichter in das Maul gehen, du must dich aber auch der unreinen Speisen enthalten.

Oder nimm Hauswurz, und etwas Schmeer, mache es zu einer Salbe, und schmiere den dicken Hals damit.

Ein köstlich Ding für die Schwindsucht.

Nimm Lungen oder Leber Kraut, mache es sehr fein, thue es in Jungfrau-Honig, gieße ein wenig Wein darein, laß es bey einem Feuer gelinde braten, und nimm Morgens und Abends eine Messerspitze voll davon ein.

Für Sonnen-Flecken.

Fange den Thau auf, der auf der auf den Waizen liegt, gieß Rosenwaßer und rein weiß Lein-Oel darunter, mit solchen Wasser wasche dich, das macht auch ein schönes helles Gesicht, und vertreibet auch alle Pocken.

Wenn die Kinder Läuse oder grindige Köpfe haben.

Nimm Gockels-Kerne, stoße sie ein wenig fein, brate sie in Schmalz, schmiere die Köpfe damit, binde sie zu, so sterben die Läuse, und der Kopf heilet bald wieder.

Oder nimm Nießwurz, ungesalzene Butter, oder in Mangel dessen, süßen Milchrahm, thue darzu einen Dotter von einem hart gesottenen Ey, laß die Butter oder das Schmalz über einem gelinden Feuer heiß werden, darnach thue die Nießwurz, und den Dotter, sehr fein gehackt, darein, rühre es wohl durcheinander so hast du auf zweyerley Art, eine gute Läus-Salbe.

Wann ein Mensch Kolben auf dem Kopf hat, und man befürchtet, daß der böse Grind daraus werden will.

Nimm desselben Menschen seinen Urin, und weissen Hüner-Dreck, koche es, und mache eine Lauge daraus, wasche alsdann den Kopf damit, so werden die Kolben vergehen.

Wie man eine gute Grind-Salbe machen kann.

Nimm den Saft von grünem Korn, weiß Pech und Unschlitt, mache es warm, rühre es durcheinander, mit dieser Salbe die Köpfe geschmieret, so heilen sie wieder.

Wann ein Mensch Hüneraugen an den Füßen hat.

Mache sie blutritzig, stoße Knoblauch und binds darüber, so faulen sie heraus.

Die Schwämmlein so auf dem Mist wachsen, vertreiben auch die Hüner-Augen und Warzen an Händen und Füßen, so mans damit reibt.

—

Wann ein Mensch den Krampf hat.

Reibe den Ort mit Hinternessein, es hilft.

—

Wann die Kinder Würmer im Leibe haben.

Denen soll man gestoßene eichene Mispeln in warmer Milch eingeben. Oder gieb ihnen nüchtern gelbe Rüben zu essen.

—

Wann ein Kind die Dürrmaden hat.

Schmiere ihm in der Wärme den Rückgrad mit Honig, wann der Honig hineingekrochen, so streiche den Rückgrad mit einem Messer, so gehen die Dürrmaden heraus.

Register.

Seite.

Eines der besten und zuverläßigsten Salben wieder das verbrennen oder verbrühen. 3
Mittel wieder den geschwollenen Hals der Schweine
Das Bluten aus der Nase zu stillen = 4
Eine herrliche Blutstillung zu allerley Wunden.
So einem die Adern verlezt oder zerhauen worden daß es zu besorgen, man möchte lahm werden.
Daß das Haar wächst, wo mans haben will.
So du etwas hörest, daß du es nicht vergeßen kannst. = = = 5
So du auf eine Fechtschul gehen willst, so brauche dieses.
Daß du im Spielen gut Glück haben kannst.
Daß ein Rohr oder großes Geschütz nicht zerspringen könne.
Noch ein köstlich Stück zum Schießen.
Eine Kunst, gewiß zu schießen.
Daß dir niemand mag untreu seyn. = 6
Wider die unnatürliche Liebe, so einem bisweilen von losen Weibsleuten gemacht wird.
Wann ein Mannsbild von einem Weibsbild wäre verzaubert worden.
So du von Leuten willst geliebt seyn.
Für Gespenster und Zauberey. = = 7
Zu erfahren ob ein kranker Mensch wieder gesund werde.
Eine Jungfrau zu erkennen.
Hexen-Augen zu vertreiben.
Daß man einen nicht verwunden kann.
Ein Anders. = = 8—10
Wann einem Menschen wäre Gift eingegeben worden.
Kraft und Tugend des löblichen Kensters, hie zu Land wird es eichene Mispel genannt, die

Register.

Seite

auf den Eichen wachsen, wie solche zu gebrauchen.
Vor das dreytägige Fieber . . 10
In langwierigen Fiebern. . . . 11
Natürlich zu erfahren, an einer Tafel oder Tisch, welche Personen gegen einen heimliche Feindschaft haben oder nicht.
Vor die Leichtdornen.
Ueberbeine zu vertreiben. . . 12
Gestank der Füße zu vertreiben.
Zu vertreiben von Stund an die Läus und Niß vom Kopf.
Für Colica oder Grimmen im Leib.
Ein anders.
Für die Colic und kaltes Netz, auch den Stein, wann beyde in den Menschen zugleich regieren.
Für den Stein, eine geringe und doch bewährte Kunst. . . . 13
Für die schwere Noth der Kinder, so unter sieben Jahren sind.
Wer Gift bey sich hat.
Eine gute Salbe für grindige Hände.
Eine rothe Wund-Salbe für allerley Wunden.
Eine gute Krebs-Salbe zu machen, zu allen Schäden dienlich. . . . 14
Wider den Wurm am Finger.
Wilde Gänse, Enden, und allerley Geflügel zu fangen, ohne alle Netze.
Eine Kunst daß die Immen oder Bienen nicht wegfliegen, und im selbigen Ort eintragen müssen.
Eine Kunst daß die Tauben nicht wegfliegen oder ausbleiben.
Eine geringe Kunst Fliegen zu tödten . 15

Register.

Seite

Für Hexenwerk und Zauberey böser Leute = 15
Wann einem durch Zauberey die Milch gestohlen wird.
Einen Menschen schlafen zu machen.
Zu machen, daß keines im Haus schlafen kann, so lang man will. = = 16
Wie man einem das Spielen vertreiben soll.
Zerbrochene Gläser wieder zusammen zu leimen.
Einen Leim zu machen, welcher so stark hält als ein Nagel.
Zeichen an einem Kranken, ob er wieder gesund oder sterben werde. = = 17
Wenn sich ein Mensch bey den Huren verunreiniget, und wie ihm wieder zu helfen ist.
Rosen, Negelein, und dergleichen Blumen sprenklicht zu machen.
Wie es zu machen, daß eine Frau alle ihre Heimlichkeiten sagen muß. = = = 18
Daß ein Mensch Wind lassen muß.
Daß einer in die Hosen hofiren muß.
Daß ein Glas mit Wasser, worinnen ein Cent liegt, laut anfange zu klirren.
Einen Faden um eine Kanne zu binden, daß er nicht verbrenne. = = = 19
Daß ein Mensch ganz feurig scheine, von dem Scheitel an, bis auf die Sohlen, und ihm doch nichts schade.
Zu machen, daß die Leute, so in einem Bad seyn, alle kohlschwarz werden.
Ein Licht zu machen, daß die Leute alle wie Mohren aussehen. = = 20
Daß die Menschen alle aussehen, als wenn sie todt wären.

Register.

Seite

Eine gewisse Kunst für das Rothlauf, von einem vornehmen Arzt in Sachsen beschrieben, und hilft lange Zeit. = = 20
Ein gutes und bewährtes Stücklein für die Pestilenz.
Für lahme Glieder. = = 21
Den Gliedschwamm zu vertreiben, eine gewisse Kunst.
Ein Anders.
Für die Geschwulst an Füßen.
Für die Geschwulst der Gemächte oder sonst für neue Geschwulst = = = 23
So man die Speiße nicht bey sich behalten kann.
Ratzen und Mäus zu vertreiben, beschrieben von Herrn Dr. Kreutels.
Etliche Tage ohne Essen und Trinken zu leben. = = = 23
Einen traurigen Menschen fröhlich zu machen.
Daß sich einer bey der Nacht nicht fürchte.
Fische in Papier zu backen: = = 24
Eine Schlange anzugreifen ohne daß sie Schaden thun kann.
Wie man ohne Eisen einen bösen Zahn herausbringe.
Daß kein Wurm im Korn wachse.
Daß ein Hund gern bey dir bleibe. = 25
Alle Maulwürfe an einem Ort zusammen zu bringen.
Eyer in kaltem Wasser zu sieden.
Wie man ein Glas zerschneiden kann.
Die rothen Dupfen oder Finnen aus dem Gesicht zu vertreiben.
Runzeln aus dem Gesicht zu vertreiben. = 26

Register.

Seite

Gelbe Haare zu machen. . . 26
Eine gute Stimme zu machen.
Für schwarze Zähne.
Wann einem das Zahnfleisch faulet.
Daß einer nicht betrunken wird, wenn er auch den Tag über noch so viel Wein oder Bier trinken thäte oder müßte. . . 27
Ein schönes Geheimniß sich selbst aus dem Schlaf aufzuwecken.
Müdigkeit der Füße zu vertreiben.
Daß ein Reisender nicht müde werde.
Ein Schnupftuch anzuzünden, daß es doch nicht verbrenne.
Daß das Brod nicht schimmelt.
Eine Schrift zu machen, so man nur bey Nacht lesen kann. . . . 28
Zu erfahren ob eine Jungfrau noch rein sey.
Zu erkennen ob eine schwangere Frau, ein Knäblein oder Mägdlein trage.
Wie man in die Sonne ohne Verletzung des Gesichtes sehen kann, wann sie am hellen Mittag scheinet.
Für die Härtigkeit des Pißens. . . 29
Krebse auf den Tisch zu bringen, welche so schön roth aussehen, als wenn sie gesotten wären und doch leben.
Ein unbändig Pferd in einer Viertelstunde bändig zu machen, welches sich sonst weder beschlagen noch bereiten lassen will.
Daß dir ein Rind nachfolge wohin du willst.
Ein Licht zu machen welches von Wind oder Regen nicht kann ausgelöschet werden.
Wann ein Eßen versalzen, und wie das Salz wieder herauszubringen. . . 30
Wasser von Wein zu scheiden.
Schrift von Papier zu bringen.

Register.

	Seite
Eine Kütt, womit man zerbrochene Krüge und Koch-Häfen verkütten kann. = •	31
Die Federkielen hart zu machen.	
Wenn man Rettig oder Krehn isset, daß er nicht über sich steiget.	
Wanzen zu tödten und zu vertreiben.	
Mähler aus den Kleidern zu vertreiben. =	32
Daß die Fuchs oder Geyer den Hünern nicht schaden.	
Vor dem Bienenstich.	
Daß der Flachs wird wie Seide.	
Daß kein Wolf in dem Stall zum Vieh komt. =	33
Daß keine Mücke oder Fliege ins Haus komt.	
Einen köstlichen Leim zu machen damit man in der Eil sowohl grünes als dürres Holz nicht allein gebunden, sondern mit den Händen zusammen gedruckt leimen kann, daß es stärker hält, als das Brett selber.	
Einen Bohrer so hart zu machen daß er durch Eisen bohrt.	
Eine gute Pulver-Löschung im Krieg, in Geschwindigkeit zu machen, wenn einer geschoßen wird.	
Ein Pulver, welches der Fäule wehret, heilet auch die Franzosen. = = =	34
Für die Ohrenhöller.	
Schöne grüne Farbe zu machen.	
Grüne Dinte zu machen.	
Für zerhauene Adern.	
Gute schwarze Dinte zu machen. = =	35
Rothe Dinte von Presillig anzustellen.	
Blaue Dinten zu machen.	
Gelbe Dinten zu machen.	
Eine Silber Dinte zu machen. = •	36
Wann der Wurm an den Vieh-Futter Schaden thun will.	

Seite
Auszufinden ob Wein Wasser in sich habe. = 36
Wein stark zu machen.
Eine bewährte Kunst die Erdflöhe zu vertreiben.
Daß die Hunde nicht wüthig werden.
Für die Warzen. = = 37
Alte Schäden zu heilen.
Alte fließende Schäden zu heilen.
Für offene Schäden.
Eine Salbe für rauhes Angesicht als wenn es Aussätzig wäre.
Holz zu verguldeu.
Pfeil oder Dorn auszuziehen. = = 38
Wann die Sprache verfällt, oder das Zäpflein oben am Kopf.
Wann ein Knabe einen Bruch hat.
Für die Bräune.
Das Angesicht schön zu machen.
Wann die Luft unrein ist, und die Pest regieret. = 39
Wenn junge Leute dicke Hälse haben oder Kröpfe bekommen.
Ein köstlich Ding für die Schwindsucht.
Für Sonnen-Flecken.
Wenn die Kinder Läuse oder grindige Köpfe haben. = = = 40
Wann ein Mensch Kolben auf dem Kopf hat und man befürchtet daß der böse Grind daraus werden will.
Wie man eine gute Grindsalbe machen kann.
Wenn ein Mensch Hüneraugen an den Füßen hat.
Wann ein Mensch den Krampf hat. = 41
Wenn die Kinder Würmer im Leibe haben.
Wenn ein Kind die Därm-Maden hat.



